

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

Nr. 7.

Mittwoch den 10. Januar

1877.

Curhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch den 10. Januar Abends 8 Uhr:

Carnevals-Concert des städt. Cur-Orchesters
unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

PROGRAMM.

- | | |
|---|------------|
| 1. Narrhalla-Marsch von | Zulehner. |
| 2. Carnevals-Ouverture über das Mainzer Carnevals- | Genée. |
| Lied von F. Heyl: „Nä, Josephe, das darf'sde nit“ von | Reinhold. |
| 3. Die todte Lotte, musikalische Obduction von | Mengeweil. |
| 4. Hannes auf der Kirmess, humoristischer Galop v. | Schubert. |
| 5. Hurrah! der Carneval, Quodlibet von | Gungl. |
| 6. Narrentanz, Walzer von | Osser. |
| 7. Der grosse Krach, Trauermarsch in Polkaform zum | Zöphel. |
| Gedächtniss Verunglückter, von | |
| 8. Büttel-Marsch der grossen Carnevals-Gesellschaft | |
| zu Strassburg von | |

Städtische Cur-Direction: F. Heyl.

Bekanntmachung.

Zufolge Auftrags des Königl. Amtsgerichts zu Wiesbaden vom 28. December 1876 sollen Montag den 15. Januar l. Js. Nachmittags 3 Uhr zu Auringen die zur Concursmasse des Georg Feldmann gehörenden fünf Pferde

gegen gleich baare Zahlung an Cassirator Wolff in Griesheim bei Darmstadt versteigert werden.

Wiesbaden, den 2. Januar 1877. Der Gerichts-Exccutor.
228 Popp.

Holzversteigerung.

Montag den 15. d. Mts., Vormittags 10 Uhr anfangend, kommen im Kettenheimer Gemeindefeld Distrikt Jungholz, nahe der Schanze an der Chaussee:

- | | |
|-----------------------------|-------------|
| 24 rothbarnene Baukämme | I. Qualität |
| 590 Stck dergl. Gerüstbäume | |
| 580 „ dergl. Leiterbäume | |
| 500 „ dergl. Hopfenstangen | |

zur Versteigerung.
Kettenhain, den 7. Januar 1877. Der Bürgermeister.
5669 Käufer.

Notizen.

Heute Mittwoch den 10. Januar, Vormittags 9 Uhr:

Termin zur Geltendmachung von Ansprüchen an die Concursmasse des Längemeisters Friedrich Pauly zu Wiesbaden, bei Königl. Amtsgericht VI. (S. Tagbl. 287.)

Vormittags 10 Uhr:

Versteigerung von circa 50 alten Oelgemälden, im „Saalbau Schirmer“, Bahnhofstraße 12. (S. heut. Bl.)

Wiesen-Verpachtung.

Mittwoch den 17. d. Mts. Mittags 12 Uhr läßt Wilh. Rikel zu Biersfeld 3 Morgen 87 Ruthen Wiesen, aneinander gelegen, in drei Parzellen oder auch zusammen, auf 9 Jahre im Gemeindegemeinde zu Biersfeld öffentlich verpachten. Die Wiesen liegen nahe an der Wiesbadener Grenze und eignen sich sehr gut für dortige Oeconomen.

Prima Schmalz per Pfd. 80 Pfg. Langgasse 5. 5082

Erklärung.

Meine Aufstellung als Wahl-Candidat in dem II. Reichstagswahlkreise ist ohne meinen Willen erfolgt und ich erkläre hierdurch ausdrücklich, daß ich eine Candidatur gegenüber dem Candidaten der liberalen Parteien,

Herrn Dr. Schulze-Delitzsch, nicht annehmen kann.

Chr. Schlichter,

5718 Oberamtsrichter und Mitglied des Abgeordnetenhauses.

Des großen Andranges wegen wird der Verkauf in Stiefeln, Schuhen, Pantoffeln heute Mittwoch den 10. Januar fortgesetzt im Hause „Teutonia“, Ecke der Marktstraße und der Mauergasse. 5782

Wegen Bauveränderung

soll der einstöckige, östliche Flügelbau der hiesigen Augenheilklinik f. A. auf den Abbruch veräußert werden. Die Bedingungen sind auf dem Geschäftszimmer des Architekten B. J. E. Rasm, Seibergstraße 13, einzusehen. Offerten müssen bis 15. Januar 1877 bei Vektorem franco abgegeben werden. 5711



Neue Fischhalle,

Ecke der Gold- und Mehrgasse.

Ganz frisch vom Fang in Eis verpackt: Camouder Schellfische und Cabliau, ausgezeichnete Qualität, sehr frische Seezungen (Soles), Flussfische u. empfiehlt

F. C. Hench, Hoflieferant. 80

Zu verkaufen ein kleines Landhaus mit Garten. Näheres bei C. Schlink, Karlstraße 26. 5661

„Thalia.“

Herren und Damen, welche gesonnen sind, obigem Verein beizutreten, werden gebeten, sich **Donnerstag den 11. Januar** im Saale des „Stiftstellers“ einzufinden. 295

Montag den 15. Januar i. J. Abends 8 Uhr:

Zweite grosse Tanzstunde

im
Saalbau Schirmer.
Otto Dornewass.

5716

„Zur Burg Nassau.“

Heute Abend **Rekelsuppe**, Vormittags von 9 Uhr an
Quetschfleisch und Nachmittags von 4 Uhr an **frische Würst.**
5719 **Ph. Deufel.**

Weine

von reingehaltener Qualität und aus den besten Lagen.

Reudorfer 75r	3/4 Liter-Flasche	Mark 2.
Raenenthaler 68r	"	2.
65r	"	4.
Raenenthaler Berg 62r	"	5.
68r	"	6.

5734 **Margarethe Wolff**, Colonialwaaren-Handlung,
Ellenbogengasse No. 2.

Jeden Morgen von 9 Uhr ab **frischabgetochte Fleischwurstchen** für 15, 30 und 60 Pf.
bei **Marx, Rehaer, Mehrgasse 29.** 4195

Burger Brezel

jeden Tag frisch; auch kann ein zuverlässiger Mann dieselben gegen guten Verdienst austragen bei

Bädermeister W. Seekatz, Michelsberg 30. 5686

Das rühmlichst bewährteste Fabrikat für das Wachsthum der Haare, die **ächte Süssmilchische Ricinusölpomade** aus Perno, 2 Büchse 50 Pfg. bei
317 **A. Cratz in Wiesbaden, Lönegasse 29.**

Maskengarderobe.

Hiermit bringe ich mein großes Lager in **Masken-Anzügen**, **Spezial-Dominos** in allen Farben zu den bekannten soliden Preisen in Erinnerung.

5707 **Frau Kraft, H. Schwalbacherstraße 1a, 1. St. h.**

Scheibenbüchse

zu verkaufen, neuestes System, **Sinterlader** (Maus), ausgezeichnet schießend. Näheres Expedition. 5727

Unterschiedener empfiehlt sich den geehrten Herrschaften im **Cervieren** bei Dinern, Soiréen und Visitenfahrten.

5698 **Heinrich Arend, Säuerergasse 16.**

Ein kleines, wenig gebrauchtes **Chaiselong** wird zu kaufen gesucht. Näh. Goldgasse 21. 5714

Wairamstraße 4 ist ein gebr. **Kinderwagen** zu verk. 5780

10 Ruthen 94 Schuh Ader neben der Wörthstraße sind zu verpachten.
Peter Sailer, Rortstraße 36. 5693

Ein gebrauchter Kaffeebrenner,

ca. 50 bis 60 Pfund roh haltend, wird gesucht von
5667 **Schmidt, Rehaergasse 25.**

Zu verkaufen.

Eine **Villa**, Sonnenbergerstraße (Barthele), ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. Exped. 5370

Neu! Humoresken-Couverts, Neu!

neuer Farbe-Apparat ohne Oel für Firma-Stempel
2 Mark 50 Pf.

Artief-Papier
60 Bogen scriptus
französisches Artiefpapier
incl. Stempel 50 Pf.
60 Bogen beste Sorte,
halbt, carré oder scriptus
incl. Buchstaben 70 Pf.
In grossem Format,
weiß und blau carré per
480 Bogen incl. Firma in
Schwarzdruck 7 M. 50 Pf.
50 Bogen u. 50 Envelopes
in einem eleganten Etui
mit den neuesten Monogrammes 2 M. 25 Pf.
Beste färbt-Meißstoffe
in allen Farben
per Dutzend 80 Pf.



Artief-Couverts
100 Stück in blau u. weiß,
Postgröße, 80 Pf.
100 Stück
in Damen-Format
von 30 bis 60 Pf.
100 Stück
gelb-Couverts
von starkem Tannenpapier
1 M.
500 Couverts
incl. Druck der Firma
per Mille 4 M. 50 Pf.
Dienst-Couverts
per Mille 7 M.
Schönen-Kasten,
sämmliche Buchstaben
und Ziffern nebst Farbe
und Pinsel 40 Pf.

auf Bristol-Carton in den neuesten Schritten
per 100 Stück 1 M. 50 Pf.
Cartes de Visites

Ein gebrauchter, nicht zu schwerer **Amboß**
zu kaufen gesucht. Näheres Expedition. 5657

Vivat hoch. - in dreifach donnerndes Hoch soll fahren aus
der Sommer- und Platterstraße bis in die Adelsheidstraße Nr. 37a
dem schwarzen, bden, liebenswürdigen **Lenchen** zu seinem
heutigen Geburtstag. **Th. S. C. S. Chr. S.**

Von denen, die es nicht vergessen,
Die den Rimmestuchen helfen essen. 5663

Unserem Freunde **Georg Rosen** gratulieren zu seinem heutigen
Geburtslage seine Freunde mit dem Motto:

Geburtsstag ist ein Fest der Freude,

Wir wünschen Dir ein solches heute,

Und uns ein großes Fräcken Bier,

Damit sich freuen Du und wir. 5673

Vergl. Gratulation unserem ersten **Spitzenmeister**
der **Fahrspritz Nr. 4** zu seinem 37. Wiegenfeste.

Mit dem Motto: Beim Diebel ist's so wunderschön, 5690



Bei Bier und Solberfleisch,

Drum wünschen wir mit Dir,

Zu feiern heut' den Tag der Fröhlichkeit.

Die ganze Mannschaft der Fahrspritz Nr. 4.

J. L. A. F. J. L. K. L. W. S. K. J. F. M.

29. Brief liegt unter Aufklärung. 5703

Gesucht ein Lehrer (Lehrerin), welcher Unterricht in der spanischen Sprache erteilen kann. Näheres in der Expedition d. Bl. 5731

Dem anonymen Schreiber von Neujahr.

Warum hatten Sie mich verlassen? Rufen Sie mich schnell, ehe der günstige Moment vorüber ist. L. G. 5694

Ein **eisernes Kreuz I. Cl.** ist verloren worden. Abzugeben in der Expedition d. Bl. 5676

Eine **goldene Brosche** wurde verloren. Gegen Belohnung abzugeben Hainertweg 3. 5686

Vier Hefte eines Lieferungs-Werkes verloren. Abzugeben gegen Belohnung Saalgasse 4, 1 Stiege hoch. 5706

Eine **dänische Dogge** (Hündin), dunkel-gezeichnet, ist abhanden gekommen. Dem Wiederbringer eine Belohnung. Vor Anlauf wird gewarnt. R. Seilberger, Nerostraße 22. 5709

Eine geübte **Kleidermacherin** sucht noch einige Tage zu besetzen. Näheres Wellrichstraße 2, 1 Treppe hoch. 5712

Ein **Frauenzimmer** sucht Monatsstelle oder auch Beschäftigung im Waschen und P. hen. Näh. Adlerstraße 2, Mittelhaus, Dachl. 5692

Adlerstraße 1 wird Jemand zum **Wettragen** gesucht. 5721

Durchaus tüchtige **Kleidermacherinnen** finden dauernde Beschäftigung bei P. H. Meyer, Hirschstraben 1b. 5715

Ein **Bügelmädchen** findet dauernde Beschäftigung **Casellstr. 9.** 5696

Eine **Monatsfrau** gesucht **Karlstraße 8.** 5728

Ein **Mädchen** sucht Monatsstelle. Näh. Ellenbogengasse 5, Dachl. 5677

Ein **Monatmädchen** gesucht **Karlstraße 16.** 5704

Ein junges, gebildetes **Mädchen** sucht Stelle in einem Laden. Offerten unter **Chiffre L. A.** beliebe man bei der Expedition d. Bl. abzugeben. 5664

Ein **ordentliches Mädchen** wird sofort **Adolphstraße 1.** 5675

Mehrere brave **Küchenmädchen**, sowie ein **Mädchen vom Lande** werden sofort gesucht. Näheres auf dem **Placirungs-Bureau von W. Lenz, Weißbergstraße 8.** Auch ist daselbst eine wenig gebrauchte **Sowe-Maschine** um den halben Preis zu verkaufen. 5701

Ein feines Zimmermädchen

mit guten Zeugnissen gesucht. Näheres Expedition. 5702

Gut empfohlenes **Dienstpersonal** ist zu haben; gesucht wird eine **Köchin**, welche auch **Hausarbeit** verrichtet, durch das **Stellennachweise-Bureau von G. Seib, Nerostraße 34.** 5726

Ein **Badenmädchen** mit guten Zeugnissen sucht Stelle in einem **Spezereigeschäft** oder sonst ähnliche Stelle; dasselbe geht auch als **Büfelmädchen** oder **feine Kellnerin**. Näh. durch das **Placirungs-Bureau von Frau Bird, Bahnhofstraße 10a.** 5723

Eine gut empfohlene **Haushälterin**, eine **Weißzeugbeschießerin**, eine **Gouvernante**, ein **Mädchen als Stütze der Hausfrau**, ein **feines Zimmermädchen**, eine **Bonne**, eine **tüchtige, treue Herrschaftsköchin**, welche 15 Jahre bei ihrer letzten Herrschaft thätig war, ein **junger Restaurationskellner** suchen Stellen; sofort gesucht ein **Küchenmädchen** durch **Frau Bird, Bahnhofstraße 10a.** 5722

Gesucht

5685

ein **gefehtes, anständiges Rinderinädchen**, ebenso ein **Mädchen**, das gut **bürgerlich kochen** kann und die **Hausarbeit** mit übernimmt, **Adelhaidestraße 33 im I. St.**

Stellen suchen: Erziehenden, Kammerjungfern, Bonnen, Herrschaftsköchinnen, tüchtige **Restaurationsköchin**, feinere und einfache **Hausmädchen** durch **Ritter's Placirungs-Bureau, Webergasse 13.** 337

Gesucht wird ein **tüchtiges Hausmädchen** zur **Bedienung** von Fremden, ein **Hotelmädchen** für **auswärts**, sowie ein **feineres Rinderinädchen** durch **Ritter, Webergasse 13.** 337

Ein **Mädchen** gefehten Alters sucht als **Köchin** oder als **Mädchen** allein eine Stelle hier oder **auswärts**. Näh. **Römerberg 14, Dths.**

Gesucht zum **19. Januar** ein **gefehtes, ordentliches Mädchen**, **evangelisch**, zu **zwei Damen** als **Mädchen** allein. Gute **Zeugnisse** unbedingt **notwendig**. Näheres **Kapellenstraße 2, Parterre**, **Morgens bis 11 und Nachmittags von 5—7 Uhr.** 5705

Ein **Diener** (am liebsten **Offiziersburche**) gesucht. Näheres **Humboldtstraße 12.** 5713

Ein **junger Laufburche** wird gesucht. Aug. Lhon, **Al. Burgstraße 5.** 5725

Ein **gebildeter, solider, cautionsfähiger Kaufmann** wünscht in einem **Agentur- oder Versicherungs-Geschäft** Stellung. Offerten mit **L. 1000** **postlagernd Wiesbaden** erbeten. 5656

Eine **kleine Familie**, aus **2 Personen** bestehend, sucht eine **Wohnung** von **3—4 Zimmern** mit **Küche** (womöglich auch **Garten** dabei) auf **1. April** zu **mieten**. Schriftliche Offerten mit **Preisangabe** werden entgegengenommen **Moritzstraße 17, Parterre.** 5671

Eine **Wohnung** von **2 Zimmern** und **Küche** nebst **kleiner Verkleide** auf **1. April** oder auch **früher** zu **mieten** gesucht. Näheres **Wellrichstraße 28, Hinterhaus, 2. Stod.** 5688

Adlerstraße 10 ist auf **1. April** ein **Logis** zu **vermieten**. 5691

Adolphstraße 6 ist eine **elegante Wohnung** von **5 Zimmern** sofort zu **vermieten**; auch ist daselbst eine **Mansard-Wohnung** von **2 Zimmern** und **Küche** an **ruhige Leute** auf **1. April** zu **vermieten**. 5672

Bahnhofstraße 11 ein **möbliertes Zimmer** zu **vermieten**. 5697

Zu vermieten.

Dambachthal 8 ist die **Wohnung** eine **Treppe** hoch, bestehend aus **4 schönen Zimmern**, **Speis-**

kammer und **sonstigem Zubehör**, vom **1. April** ab zu **vermieten**. Näheres daselbst **Parterre.** 5684

Frankenstraße 5 ist eine **Mansardwohnung** von **2 Zimmern**, **1 Küche** etc. an **ruhige Leute** auf den **1. April** zu **verm.** 5687

Kirchgasse 12 ist eine **Wohnung** von **2 Zimmern** und **Zubehör**, sowie eine **Verkleide** auf **1. April** zu **vermieten**. 5680

Sonnenbergerstraße 39

5720

möblierte Wohnung mit **Küche**, sowie **einzelne Zimmer** zu **vermieten**. **Taunusstraße 55** zum **1. April** zu **vermieten**: **Parterre**

1 Zimmer und **Cabinet**, **schön möbliert**; die **erste Etage** **6 Zimmer**, **Küche** mit **Wasserleitung** und **Zubehör**, mit und ohne **Möbel**;

die **zweite Etage** **6 Zimmer**, **Küche** mit **Wasserleitung** und **Zubehör**, für **ganz und getheilt**, **unmöbliert**, sowie eine **schöne Mansardwohnung**. Die **Wohnungen** sind **jeden Tag** von **Vormittags 11 bis Nachmittags 4 Uhr** einzusehen. Näheres bei dem **Eigen-**

thümer Hermann Schmidt, Wilhelmstraße 24. 5699

Walramstraße 4 ist ein **möbliertes Zimmer** zu **vermieten**. 5729

Wellrichstraße 4 ist ein **Logis** von **3 Zimmern**, **Küche** mit **Wasser** und **Zubehör** auf **1. April** zu **vermieten**. 5674

Zwei schön möblierte Zimmer mit oder ohne **Pension** zu **vermieten** **keine Burgstraße 4.** 5700

Grabenstrasse 6 ist ein **Laden** mit **Wohnung** zu **vermieten**. 5679

Ein **großer Weinsteller** ist zu **verm.** **Röb. Louisenstraße 12.** 5682

Allen **Verwandten**, **Freunden** und **Bekannten**, welche uns während dem **langen und schweren Krankenlager** unserer nun in **Gott** ruhenden, **innigstgeliebten Frau, Mutter, Tochter, Schwester** und **Schwägerin**,

Sophie Scherber, geb. **Giegerich**,

so **trostreich** zur **Seite** standen, sowie **allen** **Denjenigen**, welche ihr die **letzte Ehre** **erwiesen**, **insbesondere** auch dem **verehrlichen Musik-Chor** **unseren tiefgefühltesten Dank.**

Wiesbaden, den **9. Januar 1877.**

Im **Namen** der **trauernden Hinterbliebenen:**
5683 **Phil. Scherber.**

Mein Ausverkauf wegen Aufgabe des Geschäfts

wird mit den noch vorhandenen Lager-Vorräthen in unveränderter Weise fortgesetzt und gebe ich, wie seither, sämtliche Artikel zu Einkaufspreisen und darunter ab.

141

Adolph Scheidel, Hoflieferant,
Webergasse 1 im Hotel de Nassau.

Ausverkauf von Glacé-Handschuhen

Um vollständig zu räumen, verkaufe zu denselben Preisen wie im vergangenen Jahre eine sehr große Auswahl der feinsten französischen 2-Rödfigen Glacé-Damen-Handschuhe, sonst 1 Zhr., jetzt 1 fl. 24 kr., schwedischen Handschuhe von 1 bis 4 Rödfen 1 fl. bis 1 fl. 24 kr.

Vorzügliche schwarze Glacé-Handschuhe für Herren und Damen empfehle ganz besonders.

253

Adolph Helmerdinger, 13 & 14 neue Colonnade 13 & 14

Eine Kiste

reinleimene Zwirnhandtücher das halbe Duzend für 3 Ml. 50 Pf., prachtvolle reinleimene Jacquard-Handtücher das halbe Duzend für 6 Ml., leimene Tischtücher per Stück 1,75 Ml., reinleimene Zwirn-Tischtücher nur 2,50 Ml. Ferner Rasse Damastdecken nur 3 und 4 Ml., große Tuch-Tischdecken mit gestirter, seidener Bordüre nur 5 Ml., wollene Tischdecken nur 3 und 4 Ml., reinwollene Nipp-Tischdecken nur 9,50 und 11 Ml., größte Waffel-Bettdecken nur 2,50 bis 4,50 Ml., weiße Damenröcke von 1,75 Ml. an, solide Dowlas-Damenhemden nur 2,50 und 3 Ml., Kinderhemden von 60 Pf. an, Damen-Pantalons von 1,75 Ml. an, prachtvolle Stepp-Bordürenröcke von 4,50 Ml. an, Filzröcke von 7 Ml. an, sehr feine Staubtücher nur 50 Pf., Schürzen in größter Auswahl, Tücher, sämtliche Weißwaaren und verschied. andere Wollwaaren verkaufen wir, um total zu räumen, zu sabelhaft billigen Preisen.

fenchel's Erstes Deutsches Consum-Geschäft.

314

(Wiesbaden: Große Burgstraße 2a. Berlin: Leipzigerstraße 95.)

Wirthschafts-Eröffnung. 5670

Unterm Heutigen habe ich die Wirthschaft Hermannstraße 10 übernommen und verzapfe nebst einem guten Glas Bier einen vorzüglichen Pfälzer 1875er Wein per 1/2 Liter 35 Pfg., über die Straße 30 Pfg. Um geneigten Zuspruch bittet
Schäfer.

Mandarinen

5428 bei Christian Wolff.

1868er Steeger Weißwein in Gebinden
und 1874er Rothwein pro Ohm Mark 180,
in vorzüglichen Qualitäten versendet pro Flasche Mark 1.

Wilh. Kimpel I. in Caub.

Aufträge nehme Adelhaidstraße 26a entgegen. 5420

Westphälisches Brod, 2-Pfd.,
Hamburger " 2-Pfd.,
Niederländer " 2-Pfd.

fortwährend zu haben in der Mehl- & Brodhandlung von Hermann Böhme, Webergasse 40.

Niederlage befindet sich auch in der Colonialwaaren Handlung von Herrn Blank, Ecke der Bahnhof- und Louisestraße, sowie in der Colonialwaaren-Handlung von H. Eckstein, Ecke der Oranien- und Adelhaidstraße. 5472

Ein noch gut erhaltener Flügel steht billig zu verkaufen Walramstraße 29, 1 Etage hoch. 5377



Thee

direct bezogen in größter Auswahl und zu allen Preisen bei

195 **Eduard Krah,**
Marktstraße 6 (am Schillerplatz).

Feinsten Berger Leberthran, neue Sendung,

in Flaschen, wie auch ausgewogen, empfehlen
5658 **Faasy & Becker, Marktstraße 23.**

S a h n e,

süße und saure, regelmäßig zu haben bei
5668 **Schmidt, Webergasse 25.**

Böyle von ausgefallenen Beuten, sowie alle andere Handarbeiten werden schnell und billig angefertigt bei **Lisette Schuchardt, Friseurin, Marktstraße 5, Parterre-rechts.** 5668

Refferthäuser a Stück 1 Mark 50 Pfg., neueste und diebigste Construction, in jedem Haushalt unentbehrlich, versendet gegen Einsendung des Betrages **H. Semper in Halle a. d. Saale, Leipzigerstraße 46.** 5668

Franzöf. Unterricht (Pariser Aussprache) ertheilt Professor **Jules Barard, Maurinplatz 2, Bel-Étage.** (Eing. H. Kirchg. 2.

Gesucht italienischer Unterricht, wünschlich von einem Italiener. Offerten unter K. K. 55 erbeten an die Exp. 5668

Cäcilien-Verein.

Mittwoch den 10. Januar Abends 7 1/2 Uhr:

Gesammtprobe.

201

(Letzte Klavierprobe.)

Verein der Künstler & Kunstfreunde.**IV. Haupt-Versammlung**

(mit Damen)

Freitag den 12. Januar präcise Abends 7 Uhr

im großen Saale des Casino.

PROGRAMM.

- 1) **Sinfonie concertante** von Mozart für obligate Violine und Viola (gespielt von dem Herrn Hof-Concertmeister **Müller** und Kammermusiker **Ratzer**) und Orchester.
- 2) **Arie** aus „Fidelio“, vorgelesen von Frau **Müller-Feidler**.
- 3) „**Ueber den Dichter Leopardi und die Weltschmerzgedichte seiner Zeit**“. Vortrag des Herrn **Dr. B. Rullmann**.
- 4) **Concert für Pianoforte und Orchester** (G-moll) von **Mendelssohn-Bartholdy**; gespielt von Fräulein **Billy Oswald** aus Frankfurt.
- 5) **Duette** für 2 Frauenstimmen:
 - a. „**Wanderers Nachtlied**“ von **Rubinstein**,
 - b. „**Herbstlied**“ von **R. Schumann**,
 - c. „**Schlafliedchen**“ von **B. Lachner**,
 vorgelesen von Frau **Müller-Feidler** und Fräulein **Reich**.
- 6) a. **Nocturne** von **Chopin**, vorgelesen von Fräulein **Reich**.
b. **Ballade** **Billy Oswald**.

Die Einführung von **Familien-Angehörigen**, die zum **Auslande** der Mitglieder gehören, ist gestattet. **Fremde** (Herren und Damen) können nur gegen eine bei dem Herrn **Buchhändler Hensel** zu lösende, **persönlich gültige** Eintrittskarte durch Mitglieder eingeführt werden. **Gäste** können nicht eingeführt werden.

Nach Beendigung des Programms: **Gemeinschaftliches Souper à 2 Mark**. **Stiften zum Eingehen liegen bis Freitag Mittags 1 Uhr** auf: bei dem **Restaurateur des Casino's** und in der **Buchhandlung des Herrn Hensel**. 311

Wiesbadener Casino-Gesellschaft.

Samstag den 20. Januar Abends 8 Uhr:

Réunion dansante.

Fastnacht - Dienstag den 13. Februar Abends 8 Uhr:

Costümierter Ball.

255

Carnevalistisches Abzeichen Erforderlich.

Wiesbaden, den 8. Januar 1877.

Der Vorstand.

Lokal-Kranken-Unterstützungs-Kasse.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Herr **Heinrich Rohrbasser**, Mauerstraße 7, als Präsident, Herr **Ferdinand Roth**, Adelsheidstraße 9, als Cassirer, und Herr **Friedrich Holl**, Friedrichstraße 28, als Schriftführer gewählt worden sind. 5678

Der Vorstand.

Wanted in the family of a Prussian officer an english nursery Governess. Address with references, **Fran von Restorff**, Weissenfels bei Leipzig. (B 1980) 5695

Zur Wahl!

Trotz der Erklärung des Herrn Oberamtsrichters **Schlichter** ersuchen wir unsere Gesinnungsgenossen, für ihn ihre Stimme abzugeben. 5735

Viele Wähler.

Rettungs-Compagnie.

Die geehrten Mitglieder werden auf **Donnerstag den 11. Januar Abends 9 Uhr** in die „**Stadt Frankfurt**“ wegen Besprechung der Wahl des 2. Hauptmanns eingeladen. 5708

Mehrere Mitglieder.

Gesangverein „Gemüthlichkeit“.

Heute Mittwoch Abends 8 Uhr: **Generalversammlung** im „**Erbspring**“, Mauritiusplatz, wozu alle diejenigen Herren höflich eingeladen sind, welche vor Neujahe Mitglied waren. Um zahlreichs Erscheinen bitten. **Der Präsident.** 5710

Suppenbohnen, kleine, gutkochende, per Pfd. 17 Pfg., **Sauerkraut**, per Pfd. 10 und 11 Pfg. **Walramstraße 25, 1 Treppe hoch.** 4349

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden.

Geboren: Am 4. Jan., dem **Regier. Conrad Hartmann** v. S., v. **Johann Conrad Leonhard**. — Am 8. Jan., dem **Decorationsmal. Johann Raier** v. S. — Am 6. Jan., dem **Schuhmachergehilfen Robert Müller** v. S. — Am 8. Jan., dem **Tagelöhner Wilhelm Ernst** v. S. — Am 8. Jan., dem **Bierhändler Wilhelm Michel** v. S. — Am 8. Jan., dem **Schreinergehilfen Johann Frensch** v. S. — Am 1. Jan., dem **Koch Wilhelm Wintermeyer** v. S. — Am 7. Jan., dem **Dachbeder Christian Heinrich Dener** v. S. — Am 6. Jan., dem **Kaufmann Friedrich Ludwig Carl Spidel** v. S. — Am 6. Jan., dem **Rechner Michael Meyer** v. S.

Aufgehoben: Der **Regier. Christoph Kohl** von **Hörsheim**, v. **Hochheim**, wohnh. dahier, und **Caroline Kohl** von **Sonnenberg**, wohnh. daselbst. — Der **Kunstreiter Johann Heinrich Elias Ernst Herz** von **Jülich**, wohnh. zu **Steele**, Kreis **Essen**, und die **Schauspielerin Elisabeth Herz** von **Hadamar**, wohnh. dahier.

Verheiratet: Am 6. Jan., der **Professor Dr. med. & phil. Thierry William Freyer** von **Jena**, wohnh. daselbst, und **Sophie Marie Auguste Josefine Louise** von **Hofmann** von **Darmstadt**, bisher daselbst wohnh. — Am 6. Jan., der **Tagelöhner Johann Wilhelm Hartwig** von **Burgschwalbach**, v. **Diez**, wohnh. dahier, und **Henriette Roth** von **Burgschwalbach**, v. **Diez**, bisher dahier wohnh. — Am 6. Jan., der **Tüschergehilfe Jacob Wilhelm Birkenbach** von **Niederneisen**, v. **Diez**, wohnh. dahier, und **Johannette Catharine Müller** von **Wichelbach**, v. **Weden**, bisher dahier wohnh. — Am 8. Jan., der **Leibschreiber Freiherr Johann Anton Hubertus** von **Dorff** von **Reckar-Steinach** im **Großherz. Hessen**, wohnh. daselbst, und **Anna Caroline Melanie Wilhelmine Franziska Antonia Wilhelmina Reichsgräfin** von **Walderdorf** von **Reichsgr.**, v. **Waldmühlbach**, bisher dahier wohnh.

Gestorben: Am 8. Jan., **Louise**, v. S. des **Schuhmachergehilfen Robert Müller**, alt 8 J.

Frankfurt, 8. Jan. (Biehmarkt.) Angeritten waren: 450 Ochsen, 210 Kühe, 280 Rälber und 160 Hammel. Die Preise stellten sich: Ochsen 1. Qual. M. 63, 2. Qual. M. 59—56, Kühe 1. Qual. M. 56, 2. Qual. M. 49—51, Rälber 1. Qual. M. 54, 2. Qual. M. 49—51, Hammel 1. Qual. M. 56, 2. Qual. M. 51—58.

Tages-Valender.

Permanente Kunst-Ausstellung (Eingang südliche Colonnade) täglich von Morgens 9 bis Abends 4 Uhr geöffnet.

Heute Mittwoch den 10. Januar.

Wahl eines Reichstags-Abgeordneten für den II. hessischen Wahlbezirk. Vormittags 10 Uhr in sämtlichen Wahllokalen der Stadt beginnend.

Wochen-Feiernschule. Nachmittags von 2—5 Uhr: Unterricht.

Aurhaus in Wiesbaden. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Carnivals-Concert.

Cäcilien-Verein. Abends 7 1/2 Uhr: Gesamtprobe.

Gemeinliche Abendsschule. Abends von 8—10 Uhr: Unterricht.

Gesangverein „Gemüthlichkeit“. Abends 8 Uhr: Generalversammlung im „**Erbspring**“.

Kaufmännischer Verein. Abends von 8—9 Uhr: Einfache und doppelte Buchhaltung.

Reinverein in Wiesbaden. Abends 8 Uhr: Generalversammlung in der „**Restaurations-Lugendhöl**“.

Katholischer Gesellenverein. Abends 8 1/2 Uhr: Generalversammlung.

Turn-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Turnerschule.

Königliche Schauspieler. 8. Vorstellung. (70. Vorstellung im Abonnement.) „**Maria und Magdalena**.“ Schauspiel in 4 Akten von **Paul Hindau**.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1877. 8. Januar.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Bar. Linien).	882,65	881,88	881,90	882,12
Thermometer (Reaumur).	+3,8	+7,6	+5,8	+5,73
Dampfspannung (Bar. Lin.).	2,70	3,14	2,86	2,90
Relative Feuchtigkeit (Proc.).	96,5	80,8	85,9	87,73
Windrichtung u. Windstärke.	S. W. f. schwach.	S. S. W. f. schwach.	S. S. W. f. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	bedeckt.	bedeckt.	bedeckt.	—
Regenmenge pro □ in par. Eb.*	—	—	—	—

*) Die Barometerangaben sind auf 0 Grad R. reducirt.

Frankfurt, 8. Januar 1877.

Geld-Course.	Wechsel-Course.
Doll. 10 fl. Stücke . . 16 Km. 65 Pf. S.	Amsterdam 169.50—60—50 b.
Dulaten 9 . . 60—65 Pf.	London 204.35 B.
20 Frk.-Stücke . . 16 . . 20—24	Paris 81.20—25—20 b.
Sovereigns 20 . . 83—88	Wien 161.80 B. 40 C.
Imperiales 16 . . 70—75	Frankfurter Bank-Disconto 4 1/2.
Dollars in Gold . . 4 . . 16—19	Reichsbank-Disconto 4.

Gelegentliche Briefe eines Hypochonders.
Zweiter Jahrgang. No. II.

Sehr geehrter Herr Redacteur!

Ich bin so selig! Ich bin so selig! Haha! Haha! Haha! Haha! Ich bin — um Mißverständnisse zu vermeiden, will ich aber gleich hinzufügen, daß ich diesmal nur deshalb so selig bin, weil ich keinen Kagenjammer nach der gesternabendlichen Sprudel-sitzung zu verzeichnen habe. Im Gegentheil! Dem alten Ferdinand und meinem Magenkrebs zum Trotz bin ich soeben frisch und unternehmend wie ein junger Halbgoth (freilich in mittleren Jahren) aufgestanden. Noch einige solcher Sprudelsitzungen, und meine Hypochondrie ist ein Ding der Vergangenheit und anstatt Trübsal, blase ich Ihnen nur noch lustige Weisen vor. Ich habe schon so oft gehört, es gäbe weit mehr Narren als vernünftige Leute, ja die ganze Welt sei nur ein großes Narrenhaus; aber ich gestehe, ich war doch ein ganz klein wenig frappirt, als ich gestern Abend im Adlersaale so viele Narren auf einem Haufen beisammen fand. Besonders bei dem Gedanken, daß dies nur die bessere, die joviale Sorte sei, und daß noch Legionen von griechgrämigen draußen frei laufen. Nach meinen gestrigen Erfahrungen zu urtheilen, bin ich geneigt, viele Sprudler trotz ihrer närrischen Kopfbedeckung für ganz passabel geschickte Leute zu halten, ja einige dieser Sprudel-seelen schienen sogar bis zur Mithras mit Weisheit geladen und nur mit der fixen Idee des Vergnügungseins befaßt zu sein. Ich war anfangs enttäuscht, daß man mir keinen officiellen Empfang bereitet hatte, aber im Laufe des Abends hatte ich keine Ursache, über Vernachlässigung zu klagen, denn mein werthvoller Name wurde so oft eitel genannt, wie derjenige der Kranzplafontaine. Auch der alte Ferdinand wurde in Lied und Wort gefeiert, und würde sich Manches recht hübsch in seinem Stammbuche ausnehmen. Pünktlich eine halbe Stunde nach der festgesetzten Zeit vibrirten die ersten Klänge des electro magnetischen Narrenhalla-Marsches durch die Räume des Adlersaales, den, wie gesagt, die Elite des höheren Schodenthums füllte, während ein Flor reizender Damen die Galerien schmückte. Es war dies aber durchaus kein Trauerflor, denn sie lächelten selbst durch die Thränen, wenn der Gemahl unten, trotz der eingepaukten Verhaltensmaßregeln, allzuoft am Glase nippte oder gar in der Aufregung ein Beefsteak bestellte. Unter Vorantritt der budeligen Leibgarde und des neubezogenen Musikkorps hielt das närrische Comité seinen Einzug. Da der Sprudel zwar dem Sinne, aber nicht dem Buchstaben des Gesetzes nach ein Wohlthätigkeitsverein ist und auch nicht im Mainzer Theater tagt, so waren die Costüme der Garde nicht aus der Theater-Garderobe geliehen worden und deshalb ebenso originell wie brillant. Die Mäße des alten „Sprudelmüller“ dermaßen so, daß er mit dem Schnabel derselben unvorsichtiger Weise einem unglücklichen Sprudler, dem er etwas ins Ohr sagen wollte, das linke Auge aus dem Schädel bohrte, was indessen in dem allgemeinen Tumult nicht von Jedermann beachtet wurde. Die Eröffnungssprache des Präsidenten war natürlich süß; doch wird Sie dies nicht überraschen, wenn ich Ihnen unter strengster Heirathsofferten-Discretion mittheile, daß ich ihn dabei geholfen habe. Er hat mich nämlich so oft dazu aufgefordert, daß ich schließlich nicht widerstehen konnte. Mein Fleisch war halt willig,

aber schwach mein Geist, und deshalb ist sie so gut gerathen. — Der schöne Vice folgte mit einem Interpunktions-Vortrage, dessen Inhalt selbst mir Ehre gemacht hätte, wenn gleich sein Organ und seine elegante Mimik noch immer nicht mit meinen Leistungen in dieser Hinsicht verglichen werden können. Doch wir kommen später auf diesen Punkt zurück, wie der Kurier gewöhnlich sagt, wenn er weiter nichts zu sagen weiß. — Nun erst wurde der närrische Reichstag formell durch Sprudler R. eröffnet, der sich zu dieser diffizilen Operation mit weißen Glacehandschuhen bewaffnet hatte, weil einzelne Fractionen gar zu leicht „verkrumpelt“ werden. Auch seine Rede wurde wiederholt von Beifallsbezeugungen unterbrochen, und schloß er mit der üblichen Versicherung, daß unsere Beziehungen zu allen Mägden die allerbesten seien; nur bedauere er, daß durch die Einführung der Wasserleitung die beste Gelegenheit zu Conferenzen über die Privatangelegenheiten der Herrschaften verloren gegangen sei. — Sprudler G. A. sang zwei Lieder „Der verliebte Vua“ und „Laßt uns scherzen“, mit einer Innigkeit und mit einem Drogen, wie sie selbst unser Musentempel tiefempfundener und melodischer — NB. das ist mein vollkommener Ernst — nie gehört hat. Seit seine Stimme in den Straßburger Hafen der Ruhe eingelaufen, scheint sein Rehl-Metall bedeutend zugenommen zu haben. Mag dies auch mit unehleren, aber natürlich substantielleren Metallen der Fall sein! — Im Laufe des Abends trafen 4 telegraphische Depeschen, zwei davon gegen alles Reglement mit Rappen beschriftet, ein, und zwar von den Straßburger, Binger, Dortmunder und Berliner Carnevalsgesellschaften, welche der Präsident verlas und deren Absender vom Sprudel mit einem Hoch bedacht wurden. Die Straßburger schickten außerdem jedem ihrer letztjährigen Sprudelgäste einen Orden und die Berliner dem Sprudelpräsidenten das närrische Ehrenbürgerrecht ihrer Stadt. — Sprudler Sch. dissertirte über die politischen Ereignisse des verfloffenen Jahres. Sein Vortrag war überreichlich mit seinen Anspielungen, ächtem Wit und Wortspielen durchwoben, welche gebührend gewürdigt wurden. — Ich komme auf den Vice F. B. zurück, von dem ich noch erwähnen möchte, daß er einen zweiten Vortrag hielt, um sich selbst übertreffen zu können. Derselbe handelte nur von dem winzigen Wörtchen „selig“, doch verstand er es, den ganzen Sprudel damit in die seligste Stimmung zu versetzen. Zum Schluß sollte er mit selbstloser Verschwendung dem zweiten Weisergeist des Sprudels den Tribut:

„Doch wär' der Sprudel noch so groß,
Wenn er Millionen zählte,
Denn unser Seelen-Dröhl wir los,
Des Sprudels Seele fehlte!“

— Sprudler B. sang „Gosoliera“, Sprudler J. „Bannerlied“ und Sprudler R. ein altes Lied mit neuem Text, welche sämmtlich mit lebhaftem Beifall belohnt wurden. Letzterer Sänger apostrophirte am Schluß einen als Gast anwesenden Dichter (des Name wohl bekannt, so weit die deutsche Zunge klingt), der sich darob mit sprichwörtlicher Leichtigkeit auf den ungeschulten Pegasus schwang und eine Erwiderung extemporierte, deren Inhalt so geistreich und witzig, deren Form so poetisch und fein gebredelt war, als sei das Ganze das Resultat mühevoller Stunden. Da der gefeierte Dichter wohl längst im Besitze des unverwundlichen Lorbeers, aber immer noch nicht beglückter Inhaber eines Sprudelordens gewesen, so decorirte ihn nunmehr der Präsident mit demselben, und der Aufforderung, das Wohl des neuen Sprudelritters zu trinken, wurde mit solchem Enthusiasmus nachgekommen, daß der alte Adler erschreckt die Federn sträubte, Alles wie ein Mann Hurrah rufend aufsprang und zum ersten Mal seit Menschengedenken nicht ein einziger Hauspelz sitzen blieb. — Auch Protocollist L. athmete alsdann einen Theil seiner poetischen Seele in „Statistischen Notizen“ aus, welche, wenn sie auch nicht der Nachwelt überliefert werden sollten, trotzdem der Mißsprudelwelt un-gemein gefielen. Die Strophen schlossen meist mit dem parodirten Reuleaux'schen Motto: „Das war mal billig, aber wirklich nicht schlecht“, und die letzte mag immerhin an der Unsterblichkeit meiner dereinst gesammelten Werke theilnehmen; hier ist sie:

Als Blumenbust und Sonnenschein
Bei uns die Finnen grüßten,
Zu der die Federhelden ein,
Das heißt, die Journalisten.
Dort, wo die Kuh im rhein'schen Haus
Wilhelm's Wein gefunden,

Da tranken sie manch' Gläslein aus,
Rand' Gläslein aus den Spunden:
Und lang erzählt manch' spät Ge-
schicht.
„Das war 'mal billig und gar nicht
schlecht!“

— Sprudler L. (geb. Verheime) kam als ehrfamer Bäckermeister und, — na, hoffentlich war der Blechtrommel-Virtuose von Sellemol nicht anwesend,

den sonst hätte er sich möglicherweise verletzt fühlen können. Er hätte aber auch die erfreuliche Wahrnehmung machen können, daß die Wiederbauer Wäcker, trotz seinen Expectorationen, an der Spitze der Badcivilisation marschieren; denn unser Bademeister verwandelte fast im Nu in seiner thermometrisch verschlossenen Blechtrömmel ein Berliner Bröckchen das fast mit unbewußtem Auge sichtbar war, in einen ungeheuren Wasservord, womit er jeden Wasserlopf, der die Lust anzugreifen wage, zu demoliren drohte. — Sprudler O. verbreitete sich (in sächsischer Mundart) über die bekannte Reise der drei Weisen aus dem Morgenlande, von denen einer ein Schwarzer gewesen. Aber so sehr auch diese streng wissenschaftlich gehaltene Abhandlung belacht wurde, so konnte sich doch mein kindliches Gemüth nicht für diese Profanation jener frommen Männer erwärmen: Denken Sie sich, er behauptete sogar, sie seien mit einer unbezahlten Dattelschnopperechnung durchgegangen! — Es war mir eine wahre Erleichterung, als plötzlich das „Birreche“ mit der stereotypen Pfeife im Schnabel in den Saal schlennderte und die Sprache wieder auf weltlichere Dinge brachte. Er hat Niemanden gehedelt, bewahre, das thut ja das Birreche net, sei gruß Herz ist er habe über dergleichen! Und besonders unsere Stadtväter hat er alle minnigze ananmer so gern, daß er sie aufessen würde, wenn sie nur erst gebaden wären. Schredlich, sagt er, muß es dem Mühlknappen Schrader gewesen sein, als er sieben Jahre lang umsonst sitzen mußte, aber 3 Jahr lang umsonst im Rothus“ zu sitzen, das muß noch viel schrecklicher sein! Man sieht schon daran, daß er für seine Mitmenschen fühlt und von der Milch der frommen Denklungsart überfließt. — Den Schluß der Sitzung bildete ein positiv gesundheitschäbliches Insecten-Quartett der Gebrüder Labis, Stanis, Nico- und Bengels-Laus, welche von Meister Wagela-weiße in Person eingeführt wurden. Die ganze Piere mußte wiederholt werden. Zu beschreiben ist's nicht, so was muß gesehen und gehört werden. Ueberhaupt fehlt es mir sowohl an Worten, wie an Raum und Zeit, um diese brillanteste aller dagewesenen Sprudelsitzungen in ihren Einzelheiten würdig zu beschreiben und jedem Mitwirkenden Gerechtigkeit wiederfahren zu lassen. Die allgemeinen Lieder der Sprudler U., S., Sp. und R. waren vorzüglich und ebenso die Leistungen der Münchener Hofcapelle, welche besonders mit dem Hatinipa-Marsch Furore machte. Und jetzt, werth Herr Redacteur, erlauben Sie wohl, daß ich meinen — Häring esse, denn beschämt gestehe ich, daß sich allmählich die Nachwehen eingestellt haben und der alte Ferdinand wiederum Recht behält.

Ganz ergebenster
Dr. Anton Sauerampfer.

7 Die hiesige Königl. Regierung hat Veranlassung genommen, die bei ihr in Anregung gekommene Frage, ob die von den Grundsteuer-Pflichtigen neben der neu regulirten Grundsteuer und gleichzeitig mit dieser aufzubringen, auf 3 pEt. festgesetzten Kopien der Elementar-Erhöhung auch bei Feststellung der Gemeindesteuern zuzurechnen oder aber von der letzteren auszuscheiden seien, höheren Orts zur Entscheidung vorzutragen. Daraus ist die Entscheidung dahin erfolgt, daß eine Mitberücksichtigung jener Elementar-Erhöhungskosten bei Veranlagung der Gemeindesteuer nicht für zulässig erachtet werden könne, da dieselben nach §. 11 des Gesetzes vom 1. Februar 1876 über die anderweitige Regelung der Grundsteuer neben dieser Staatssteuer von den Pflichtigen zu erheben seien und sonach eine besondere, mit der Grundsteuer nicht zusammenfallende Auflage bilden, welche nach den hiesigen Gemeinde-Verfassungs-Gesetzen für die Gemeindebesteuerung nicht in Betracht komme. Dieser Erlass ist sämtlichen Ortsbehörden des ehemaligen Herzogthums Nassau zur Nachachtung mitgetheilt worden.

8 Straßammer vom 9. Januar. Die Dienstmagd Catharina Böttner aus Gaus hielt sich Anfangs December v. J. einige Tage dahier auf. Nach und nach entwendete die Böttner ihrem Logisgeber 10 Handtücher und 2 Tischlätter, welche sie für 5 Mark veräußerte. Die Angeklagte ist gefänglich, schon mehrmals bestraft, und verurtheilt sie der Gerichtshof zu einer Gefängnißstrafe von 4 Monaten, sowie zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer eines Jahres. — In der Nacht vom 12. auf den 13. November v. J. wurde der Schuhmacher Franz Friedrich Forst aus Niederneisen, hier wohnhaft, wegen seines ungehörlichen Betragens aus der Wirtschaft zum „Bayerischen Hof“ an die Luft gesetzt. Auf der Straße angekommen, schlug Forst eine Fensterscheibe in dem Wirthszimmer ein. Wegen Sachbeschädigung hat derselbe 14 Tage Gefängniß zu verbüßen. — In zwei Kammern der „Wochenzeitung“ befinden sich vier verschiedene Reserats über zwei von Vereinen im „Saalbau Schirmer“ abgehaltene Concerte. In diesen Artikeln wurden die von dem Casshalter Brinhammer verordneten Weine einer Kritik unterzogen, in welcher der Wirth Beleidigungen erblüht. Der Redacteur dieser Zeitung bekennet sich als den Verfasser des ersten Artikels, während er erklärt, daß die übrigen drei von seinem früheren Mitarbeiter, dem Literaten A. Weg, herrühren. Der Besagte will in Bezug auf den von ihm verfaßten Artikel den Beweis der Wahrheit damit erbringen, daß er angibt, er — der Besagte — seine Frau und

mehrere Bekannte wären in Folge des Genusses des Weines unwohl geworden. Der Gerichtshof beschließt, Beweis darüber zu erheben, ob die verabreichten Weine ihrer Beschaffenheit nach preiswürdig seien und zum nächsten Termin zu laden den Opticus Höhn, den Expeditor Speith, den Bildhauer Roumalle, den Kaufmann Freihen und den Wegner Hoffmann. — Auf Klage des Hofes Rosenthal zu Langenhain war dem August Huf in Auringen ein Pferd gepfändet und war Termin zur Versteigerung auf den 28. Juli v. J. anberaumt. An diesem Tage war der Besagte nach Wiesbaden gefahren und hatte somit das Pfandobject dem Gerichtshofen nicht zur Verfügung gestellt. Aus der heutigen Verhandlung geht jedoch hervor, daß der Angeklagte nicht das Bewußtsein der Rechtswidrigkeit gehabt hat und beantragt die Staatsanwaltschaft Freisprechung, dem sich der Gerichtshof anschließt. Kosten bleiben außer Anschlag. — Die Ehefrau des Schuhmachers Herr wohnt dahier Faulbrunnstraße 4; in diesem Hause wohnte im August v. J. auch der Schuhmacher Zeidler. Am 31. desselben Monats gegen Abend begab sich der Herr im Hofe, trat auf sie zu, faßte sie, warf sie zu Boden und trat mit seinen Füßen auf ihrem Leibe herum. Wenn der Angeklagte auch die schweren Folgen der Mißhandlung nicht beabsichtigte, so muß doch in Betracht gezogen werden, daß die Frau Herr längere Zeit leiblich krank war. Das Gericht verurtheilt den Angeklagten zu einer Gefängnißstrafe von 7 Monaten und verfügt die sofortige Verhaftung. Während der Abgabe des Gutachtens des Sachverständigen, Herrn Dr. Leber, war die Öffentlichkeit ausgeschlossen. — Ende October oder Anfang November v. J. wurden aus einem an einem Eisenbahntunnel in der Breitenhafer Gemarkung stehenden Bureaushäuschen 3 kleine Fenster und zwei Räden gestohlen. Der Maurer Heinrich Hinf von Nebenbach, der diese Gegenstände bei sich trug, bezeugte bald darauf dem hiesigen Hgen von Nauroth, der ihn zur Anzeige brachte. Hinf kann den rechtmäßigen Erwerb nicht nachweisen und wird wegen Diebstahls zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt. — Am 25. August v. J. wurde ein Schuhmann von dem Richter Joseph Baum dahier im öffentlichen Schlaftsaal durch Worte beleidigt. Der Gerichtshof erkennt auf 16 Mark Geldstrafe eventuell drei Tage Haft. — Dem Gärtnere Eitel wurde am 7. October auf dem Marktplatz vor der evangelischen Kirche ein ihm gehöriges Karmchen im Werthe von 68 Mark entwendet und dasselbe von einem bis jetzt noch unbekannten jungen Menschen an den Bierhändler August Wiltz. Aller aus Wilmann dahier für 18 Mark verkauft; es war deshalb gegen denselben Anklage wegen Heberei erhoben worden. Aus der stattgehabten Verhandlung geht jedoch hervor, daß der Angeklagte nicht hat annehmen müssen, daß das Karmchen mittelst einer strafbaren Handlung erworben war und wird er deshalb von der gegen ihn erhobenen Anklage freigesprochen. — In der Gemeinde Kloppeheim ist consolidirt worden und war von dem Consolidationsvorstand ein Weg projectirt worden, welcher über das Grundstück des Deconomen Christian Baum, der hierfür entschädigt werden sollte, gehen sollte. Baum war hierüber angesetzt und legte Gräben an, um den Weg ungangbar zu machen. Den Hefschlichtigen, der vom Bürgermeister beauftragt war, die Gräben wieder zuzuworfen, hat der Angeklagte, sowie den Consolidationsvorstand durch Worte beleidigt. Er wird zu 10 Mark Geldstrafe verurtheilt. — Am 6. November v. J. fuhr der Fäberrmeister Hebrich mit seinem fünfjährigen Söhnchen in seiner Chaise von Mainz nach Biebrich und lehrte in der Ringischen Wirtschaft daselbst ein. In dem Augenblick, als Hebrich im Begriff war, sein Fuhrwerk in den Hof des Wirtschaftshauses zu verbringen, er aber vorher dem Sungen seinen Ueberzieher auf den Arm gab und welcher seinem Vater langsam folgte, trat ein bis jetzt noch unbekannter, welcher mit einer Eisenbahnmitzle und einem besaglichen Mantel bekleidet war, an das Kind mit den Worten heran: Gib her, Kleiner, ich trage den Rod zu deinem Vater, und übergab auch der Junge dem Unbekannten den Ueberzieher, der aber auch sofort verschwand. Es wurde nun ermittelt, daß der kurz vorher von der Eisenbahn entlassene Bremser Adam Herz aus Nomborn, wohnhaft in Biebrich, im Besitze des Rodes gewesen und daß er denselben gestohlen hat. Der Angeklagte wird zu 3 Monaten Gefängniß, sowie zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer eines Jahres und in die Kosten verurtheilt.

9 Wiesbaden, 9. Januar. (Königl. Schauspieler. — Fünftes Symphonie-Concert.) Das gestrige Symphonie-Concert gewann durch die Mitwirkung des Herrn Capellmeisters Reinecke aus Leipzig ein erhöhtes Interesse. Es wäre Ueberflus, hier noch des Weiteren darlegen zu wollen, welche Bedeutung dieser Künstler in der Musikwelt Deutschlands vermöge seiner Stellung hat, oder was er speciell als Clavierpieler ist. Beides hat das öffentliche Urtheil längst in ehrenvollster Weise festgestellt, und in letzterer Eigenschaft haben wir ihn hier schon zu verschiedenen Malen kennen lernen. Er spielte gestern sein bis-moll-Concert (mit Orchester) und als Solopiecen eine „Novellette“ von Schumann, die Nitzsche Transcription des „Morgenländchens“ von Schubert und eine Ballade eigener Composition, denen er noch, dem begeisterten Publikum zu genügen, die Schumann'sche „Am Springbrunnen“ beifügte. Sowohl in dem „Concert“ als in den letztgenannten Piecen bewies er sich als vollendeter Meister der Technik, wie als geistvoller Interpret seiner eigenen wie fremden Conceptionen; sein Spiel ist nicht herausfordernd, soll es auch nicht sein, aber durch Eleganz fesslend, wie es nicht leicht einem andern Künstler desselben Fachs gegeben ist. Herr Siehr sang das Recitativ „Mit heissem Dant“ nebst Arie aus „den Ruinen von Athen“ von Berthoven. Diese Arie mit ihrer eigenthümlichen herrlichen Begleitung wird eigentlich erst in ihrem Zusammenhange mit dem zur Eröffnung des Festher Theaters (1812) geschriebenen Festspiele verständlich; gleichwohl verstand es Herr Siehr, durch seinen kunstvollen, brillanten Vortrag ihr musikalisches Element so zu exponiren, daß sie im Publikum den lebhaftesten Beifall erregte. An Orchesterstücken brachte das Concert außer der Gade'schen Ouverture „Im Hozland“ den „Ritt der Wälfürer“ von R. Wagner und die Symphonie „Ländliche Hochzeit“ von Goldmark.

Ohne die scenische Unterlage erscheint der „Walsüren-Ritt“ beim erstmaligen Hören als ein Ton-Chaos (es waren nicht weniger als 14 Holzbläser und 16 Blechinstrumente nebst zwei Paar Pauken u. thätig); es ließ sich indes erkennen, daß in der Oper diese Nummer eine imposante Wirkung üben muß, und von Interesse war es immerhin, daß dieselbe einmal zu Gehör gebracht wurde. Die Symphonie, eigentlich eine Suite von farbenreichen, anmutenden, mitunter recht jarten Tonbildern, unter welchen namentlich das „Bräutlich“ und die „Scene im Garten“ sich durch Lieblichkeit abhoben, gefiel ungemein und bildete zu dem „Walsüren-Ritt“ einen recht wohlthuenden Contrast. Sämmtliche Orchester-Nummern wurden mit musterhafter Accuratesse und Feinheit executirt.

§ Wiesbaden, 9. Januar. (Curhaus. — 3. öffentliche Vorlesung.) Der gefrührte Vortrag des Herrn Emil Rittershaus über „Freiheitsgrath“ gehörte zu den anziehendsten, die noch an gleichem Orte stattgefunden. Selbst eine ächte Dichternatur, verstand es der Redner, den heimgegangenen beliebigen dinstigen Dichter in seinem innersten Wesen zu erfassen und dessen geistiges Leben und Wirken in den glühenden Farben einer poetischen Sprache zu schildern und darzulegen, so daß jedem Hörer das klare und lebendige Bild des edeln Meisters deutscher Dichtung vor die Seele trat. Einzelne Züge aus dem Gemälde und dem compacten und schon geliebten Ganzen referirte loszulassen, würde kaum zweckentsprechend sein, und so müssen wir uns auf wenige Worte beschränken und können nur noch konstatiren, daß der Redner bei seinem Auftreten warm begrüßt und am Schluß des Vortrags mit einmüthigem Beifalle belohnt wurde.

Die erledigt gewesene Stelle eines Verwalters im hiesigen Versorgungsbureau ist dem früheren Unteroffizier, Herrn Zimmermann, zuletzt Fußgendarbarm in Hochheim, übertragen worden und hat derselbe seinen Dienst am 1. d. Mts. angetreten.

§ Gestern Vormittag 11½ Uhr fand in der hiesigen katholischen Pfarrkirche die kirchliche Trauung des Freiherrn v. Dorch aus Redarkeithaus (Hessen) mit der Reichsgräfin W. von Walderdorff aus Nollberg durch den Herrn Geistl. Rath Weyland, nachdem derselbe vorher eine heilige Messe gelesen, statt. — Der Bräutigam war in der Uniform der Walsüren-Ritter. Die Kirche war reich mit Blumen und Gewächsen geschmückt und hatte sich ein zahlreiches Publikum in derselben eingefunden.

§ Von der Nationalbank des Großherzogthums Luxemburg sind neuerdings auf Reichswährung lautende Banknoten, und zwar in Abschnitten zu 5, 10 und 20 Mark, ausgegeben worden. Die Verwendung dieser Banknoten zu Zahlungen innerhalb des Reichsgebietes ist nach §. 11 des Bankgesetzes vom 14. März 1875 verboten und wird nach §. 57 a. a. D. mit Geldstrafe von 50 bis zu 5000 Mark, im Falle der werthmäßiger Verwendung daneben mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft. Der Versuch ist strafbar. — Die Polizeibehörden sind angewiesen worden, Contraventionen, besonders wenn die Umstände auf eine gewerbmäßige Verbreitung der bezeichneten Banknoten schließen lassen, nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen der Bestrafung zu übergeben.

Der angeliebte Vortrag des Herrn Lehrer A. Schmidt dahier über „Deutsches Handwerk“ fand am Samstag Abend statt. Es mag wohl das gewählte Thema oder das immer regere Interesse der Zuhörer an diesen lehrreichen Vorträgen die Veranlassung gewesen sein, daß das Publikum sich so zahlreich eingefunden, wie dies noch selten der Fall war. Im Eingang des Vortrags schilderte Redner das in früheren Zeiten bestehende Handwerk und trat dann der Entwicklung des deutschen Handwerks näher. Zunächst wurde die Stellung des Lehrlings in Betracht gezogen. Der Lehrling ist etwa von der Mitte des 15. Jahrhunderts an als ein charakteristisches Merkmal im Unterschied zu den freien Gewerbetreibenden betrachtet worden. Die älteren Schriftsteller setzen voraus, daß das Handwerk zu allen Zeiten, also schon bei der ersten Begründung der Völker, Lehrling gehabt hat. Der erste positive Lehrling findet sich erst bei den Korbmachern, Hutmachern und Gerbern in Älthum vom Jahre 1804. Von da an nehmen die Statuten, welche den Lehrling einführten, schnell zu, so daß man ihn in der Mitte des 16. Jahrhunderts als ganz allgemein gültig annehmen kann. Um nun zu verhüten, daß die Zahl der Meister nicht so sehr anwuchs, wurde die Aufnahme der Lehrlinge ganz direct beschränkt. So wurden Verordnungen erlassen, daß kein Meister mehr als einen Lehrling habe; er mußte mit der Aufnahme eines zweiten warten, bis der erste mehr als ein Jahr Lernzeit vor sich hatte, oder bis er ganz ausgebildet hatte. Nach allgemeiner Einführung des Lehrlings mußte schon bei Aufnahme des Lehrlings auf seine Abfertigung, ein Meister zu werden, Rücksicht genommen werden, und wurden die Bedingungen, ohne welche er nicht Meister werden konnte, im Auge behalten. Die erste Bedingung der Aufnahme ist männliches Geschlecht. Weitere Bedingungen zur Aufnahme in das Handwerk sind: Heirath, Geburt, Freiheit, deutsche Zunge. Es durfte überhaupt nur Bürgern das Meisterrecht ertheilt werden und es konnte in Deutschland kein unehelich Geborener das Bürgerrecht erhalten. Der Bürger werden wollte, durfte nicht recht, nicht ehelos sein. Gewisse Berufsstände waren ehelos. Zu denselben zählten die Fiedler und Spielleute, die Trompeter, Pfeifer, Lautenschläger, die Leinwäber, Müller, die Bader. Auch die Zahl der Handlungen, welche unredlich und damit handwerkswidrig machten, waren sehr groß. Wer mit Meisterspersonen zu thun hatte, z. B. der Wartschreier, welcher einen Delinquenten kassirte, auch derjenige, welcher mit Gelde und Rab etwas zu thun hatte, durch Lieferung, Arbeit oder Anstellung; wer an einem Gefängnis oder Strafhaus arbeitete, wer die Haare eines gefallenen Thieres verarbeitete, wer mit irgend einem Unredlichen dauernd oder vorübergehend zu thun hatte, abschließend oder zufällig in Berührung kam,

z. B. mit ihm trank, auf einem Wagen fuhr, an allen diesen haßte die B. schloffenheit. Man leitete die Ausschließung der Leinwäber davon ab, daß sie häufig mit der Leinweber befaßt seien, aber auch davon, daß sie mit dem Garne, das ihnen zur Weberei übergeben wird, betrügerisch verfahren. Den Müllerern sagte man nach, daß sie die Kunden mit der Naturabgabe für das Mahlen fleißig überbehalten. Die Bader seien deshalb verachtet gewesen, weil sie meist barbeinig einhergingen. Redner geht sodann zu der Aufnahme der Lehrlinge in das Handwerk über. Meister und Lehrling waren dem Handwerk für Haltung der Vorschriften verantwortlich, wogegen auch das Handwerk den Lehrling und den Meister in ihren Rechten schützte. Der Lehrling wurde ganz als Angehöriger des Handwerks betrachtet, über den selbst die Eltern keine Macht mehr hatten, sondern statt ihrer der Meister. Während im 15. Jahrhundert der Empfang des Lehrlings vor den Zunftvorständen vorherrschend war, so war im 16. Jahrhundert die Aufnahme vor der ganzen Versammlung, vor sämmtlichen Meistern und Gesellen. Der Zunftmeister nimmt ihn in offenem Gebote auf mit den Worten: In Kraft des ganzen Handwerks will ich diesen Jungen annehmen. Da der Akt vor das ganze Handwerk verwiesen war und dieses meistens alle vier Jahre einmal zusammenkam, so mußte ein Junge, wenn er in der Zwischenzeit aufgenommen sein wollte, ausdrücklich ein Gebot erbitten, was nicht ohne beträchtliche Kosten möglich war. Vor der Versammlung erschien Lehrling und Junge, mit ihm sein Vater oder seine Eltern. Es nichts gegen ihn vorgebracht, so wurde er kraft des ganzen Handwerks aufgenommen und ihm von jedem Anwesenden Glück gewünscht. Aber auch in Betreff des Lehrlings wurde an Meister und Gesellen die Anfrage gestellt, ob Jemand eine Klage gegen den Meister und seine Lehrlinge habe, der soll es bescheidenlich sagen, aber nachher schweigen und seinen Mund halten. Erfolgte keine Einrede, dann wurden Meister und Lehrling verpflichtet. (Schluß folgt.)

Die Gemeindefeuer für 1877 kann, da das Budget noch nicht dem Bürgerausschuß vorgelegen resp. dessen Genehmigung erhalten hat, jetzt noch nicht eingekassiert werden.

Wit Genehmigung der Königl. Regierung ist dem Recter der höheren Mädchenschule, Herrn C. W. d. b. e. r. t, die commissarische Verwaltung der hiesigen städtischen Schulspection übertragen worden. Herr W. d. b. e. r. t hat die Stunde von 5 bis 6 Uhr Nachmittags für diejenigen bestimmt, welche ihn in Geschäften seines neuen Amtes zu sprechen wünschen.

(Aus dem Heroldsblatt von George Dael, Weincommissar in Dettlich-Rain.) Man kann ziemlich mit Bestimmtheit annehmen, daß im Allgemeinen nur ein halber Herbst erzielt wurde. Nach den bis jetzt bekannt gewordenen Aufstellungen läßt sich folgende Aufzählung machen: 450 Stüd auf 788 Morgen Weinberg, in Rüdesheim 460 Stüd, ferner von Rüdesheimer Besitzern aus Eibinger Gemarkung 60 Stüd und Ahmannshäuser Lagen 16 Stüd, in Königl. Domäne zu Stenberg 64 Stüd, in Königl. Domäne zu Rerberg 7 Stüd, in Königl. Domäne zu Hochheim 9 Stüd, in Schiersheim 10 Stüd, in Schloß Johannisberg 38 Stüd 1876er Wein geerntet. Was die Qualität anbelangt, so wird der Jahrgang 1876 gegen 1874 und 1875 im Rheingau zurückgeblieben, wogegen in Rheinhessen der Wein theils ebenso gut wie in 1875 und selbst mitunter besser geworden ist. Unsere Rieslingtrauben im Rheingau bedürfen länger gutes Wetter wie die verschiedenen weichen Traubenarten in Rheinhessen. Dasselbe wurde uns jedoch dieses Jahr leider nicht zu Theil. Schon von Anfang des Jahres bis gegen Ende Mai hatte man für den 1876er Wein wenig Hoffnung. Durch das gute, warme Wetter von halben Juni bis gegen den halben August beliebe sich dieselbe in hohem Grade. Die Trauben hatten sich so schon entwickelt, daß man selbst auf einen guten Jahrgang hoffen zu dürfen glaubte. Jedoch die von dieser Zeit an bis zu Anfang October einsetzenden kalten Regengüsse stimmten die guten Aussichten bedeutend herab. Der Weinstock bedarf zu seiner Entwicklung, um einen guten Wein hervorzu bringen, von der Blüthe an 4½ Monate gutes Wetter, welches jedoch in diesem Jahre ausgeblieben ist, so daß, wenn uns der October nicht noch schöne Tage gebracht hätte, die Qualität eine ganz geringe geworden wäre. Gegen frühere Jahre ist das Geschäft in dem neuen Wein als sehr still zu bezeichnen. Die Speculation fehlt ganz und gar. Die wenigen Verkäufe, welche hier bis jetzt in den Preisen von 66 bis 72 Mark per Ohm von 160 Liter stattgefunden haben, wurden vornehmlich von auswärtigen Interessenten bewerkstelligt. Hauptsächlich wird das Geschäft beim ersten Abfuhr im halben Januar lebhafter werden, da der 1876er immerhin einen brauchbaren Mittelwein geben wird. Der Zeitpunkt zum Ankauf von Weinen sowohl in 1876er als älteren Jahrgängen ist eben sehr günstig, da viele unserer Käufer durch die hohen Kosten für Güterbau u. Geld bedürfen und deshalb gern loszuschlagen. Bei größerer Nachfrage steht ferner zu erwarten, daß die Preise bis zum nächsten Frühjahr höher gehen, da die Vorräte in älteren Sorten sehr zusammen gegangen sind und dem Bedarf nicht mehr genügen können.

(Königliche Dampfschiffahrts-Gesellschaft.) Diese Gesellschaft bezieht in diesem Frühjahr ihr 50jähriges Jubiläum. 1827 am 1. Mai ging das erste Boot derselben nach Mainz, im Sommer erhielt sie das zweite, 1830 ein drittes, 1832 fuhr man bis Mannheim, 1835 hatte die Gesellschaft 8, 1837 9 Boote. 1835 wurde die Düsseldorf-Gesellschaft gegründet, sie vereinigte sich 1853 mit der Kölnischen, jetzt haben beide Gesellschaften 28 Boote in Dienst.

(Berichtigung.) In dem Bericht über das landwirthschaftliche Casino in gestriger Nummer mag es auf der letzten Seite, Spalte 1, in der 3. Zeile von oben anstatt „in Bezug auf“ heißen: „in Frankreich“.

Druck und Verlag der L. Schellberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden. — Für die Herausgabe verantwortlich: J. Greif in Wiesbaden. (Sterbei 1 Beilage.)

Bekanntmachung.

Der Laden Nr. 23 in der neuen Colonnade dahier wird hiermit zur öffentlichen Verpachtung ausgeschrieben. Pachtzeit 4 Jahre ab 1. Januar 1877. Pachtlustige wollen sich schriftlich an die unterzeichnete Verwaltung wenden. Pachtbedingungen liegen auf dem Bureau derselben im Gurbaue (links vom Portal) zur Einsicht offen und werden nach außerhalb, bei Franco-Einsendung von 60 Reichspfennig in Briefmarken (für Porto und Copialien), mitgetheilt. Der Laden eignet sich zum Verkauf von allen Luxusgegenständen, Reiseerinnerungen und dergl.

Wiesbaden, 26. December 1876. Städtische Cur-Verwaltung.
F. Sch'l.

Versteigerung alter Oelgemälde

im

Bahnhof: Saalbau Schirmer, Bahnhof: Saalbau Schirmer, Straße 12. Straße 12.

Hente **Mittwoch** den **10. Januar**, **Vormittags 10 Uhr** anfangend, findet die von uns bereits **annoncirte Versteigerung** von circa **50 alten Oelgemälden** verschiedener **Meister**, von einer hohen Herrschaft, im oben genannten Lokale (Saalbau Schirmer, Bahnhofstraße 12) statt.

Die Gemälde sind am **Versteigerungstage** von **9—10 Uhr** zur **Ansicht** ausgestellt.

Marx & Reinemer,
Auctionatoren.

Meine monatliche Versteigerung für Januar

findet **Mittwoch** den **17. Januar** statt und wolle man **Gegenstände** dazu **gef. baldigst anmelden**. **N. Hauptannonce.**

Der Auctionator.
Ferd. Müller.

Zur Reichstagswahl.

Der **Candidat** der **demokratischen und social-demokratischen Partei** für den **II. Wahlkreis** (Nemter Wehen, Schwalbach, Eltville, Radesheim, Wiesbaden) ist

Herr Dr. Johann Jacoby in **Königsberg i. Pr.**

Es ergeht darum an alle Arbeiter, demokratische und social-demokratische Wähler die Aufforderung, diesem **bewährten Volksmanne** ihre Stimme zu geben.

Stimmzettel werden an jedem Wahllocal verabfolgt. 5635

Ein neu erbautes, rentables **Haus** ist billig zu verkaufen. Näheres Expedition. 3250

Bekanntmachung.

Nächsten Donnerstag den **11. Januar**, **Vormittags 9^{1/2} Uhr** anfangend, werden im **Auctionslocale** **Friedrichstraße No. 6**

eine Parthie feine Cigarren (gut abgelagert), als: **Minerva, Errota & Co., Megalia, Reina, Viriato** etc., sowie

ca. 200 Krüge Petroleum 1^a Qualität (**Selterserwasserkrüge**)

gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Der Auctionator.

F. Müller.

Möblien-Versteigerung.

Wegen Wohnortsveränderung werden **Donnerstag** den **11. Januar** **Vormittags** von **10—12 Uhr** in dem **Versteigerungslocale** **Mexxergasse 26** (**Goldnes Lamm**), **Parterre**, nach **verzeichnete Gegenstände**, als:

1 **nussb. Secretär**, 1 **desgl. Kleiderschrank**, 4 **Bettstellen**, ein- und **zweithürige Kleiderschränke**, 3 **Kommoden**, 2 **Küchenschränke**, 1 **Kanape**, 6 **Stühle** (**brauner Damast**), 1 **Kinderbettstelle** mit **Rahme**, 1 **Klavertisch**, 1 **Schreibtisch**, 1 **Rauchstuhl**, 1 **großer Zimmerteppich**, 1 **spanische Wand**, **Rohr- und Strohkühle**, **Bettzeug**, **Haus- und Küchengeräthe**, **Kleidungsstücke** u. **dergl.**

öffentlich gegen **Baarzahlung** **versteigert**.

Marx & Reinemer,
Auctionatoren.

Zur Reichstagswahl.

Gegenüber dem von **Dr. Petri, Mensch** und **Conf.** aufgestellten **Candidaten** der „**Liberalen**“ ist von **Seiten** der **Centrumpartei**, welche **Freiheit** und **Recht** für **Alle** will, als **Candidat** **Nicola Racke**, **Kaufmann** in **Mainz**, aufgestellt. 5592

Tafelobst, **feine Birnen** und **Reinetten**, ebenso **Obst** wird abgegeben **Walramstraße 25**, eine **Stiege** hoch. 4350

Bürger-Kranken-Verein.

Sonntag den 14. Januar 1877, Nachmittags 4 Uhr:

General-Versammlung

im Taunus-Hotel, Rheinstraße.

Tagesordnung:

- Rechnungsablage des Cassiers.
- Wahl einer Prüfungs-Commission der 1876r Rechnung.
- Aufnahme neuer Mitglieder.
- Neuwahl der ausscheidenden Vorstandsmitglieder.
- Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Anmeldungen zur Aufnahme in den Verein beliebe man bei dem Director, Herrn **Chr. Louis Häuser**, Schwalbacherstraße, machen zu wollen, ebenso sind etwaige Anträge an die General-Versammlung bis spätestens 12. Januar schriftlich bei demselben einzureichen. Zu recht zahlreichem Erscheinen ladet ein
287
Der Vorstand.

Gartenlaube.	Abonnements	Nieder Land und Meer.
auf		
sämmtliche Zeitschriften		
in der 299		
Buchhandlung von H. Ebbecke,		
Modenwelt.	Kirchgasse 10.	Bazar etc.

Geschäfts-Anzeige.

Mit dem Heutigen übernimmt Herr **Wilh. Horn** die von meinem seligen Manne gegründete

Seifensiederei.

Indem ich dieses zur Kenntniss meiner werthen Kundschaft bringe, danke beifens für das seither dem Geschäft bewiesene Wohlwollen, und bitte, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.
Wiesbaden, den 1. Januar 1877.

Achtungsvoll

Frau C. Birk Wwe.

Auf Obiges höflichst Bezug nehmend, erlaube mir meiner geehrten Kundschaft, sowie einem verehrlichen Publikum die Anzeige zu machen, daß ich unter dem Heutigen meine **Glas- und Porzellan-Handlung** Michelsberg 9 geschlossen und die

Seifensiederei

der Frau **C. Birk Wwe.**, Saalgasse 8, übernommen habe. Hiermit verbinde die ergebene Anzeige, daß ich stets ein wohlaffortirtes Lager in allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln unterhalten werde und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, durch Fabrication guter und preiswürdiger Waare das mir bisher geschenkte Vertrauen auch in diesem Geschäft zu rechtfertigen.
5086

Achtungsvoll **W. Horn.**

Weinetaquetten,

alle Sorten, stets vorrätig bei
151

Jos. Ulrich, Kirchgasse 19.

22 Pfg. Petroleum 22 Pfg.

per Schoppen
bei

erster Qualität

per Schoppen

Schmidt, Mehrgasse 25. 5427

Zur Ball-Saison

empfiehlt:

Tarlatans & Mulls in den neuesten Farben à M. 70 Pf.
Gestickte Gaze, baumwollene & seidene Atlasse.

Atlas-Pellerinen & Elswoll-Tücher.
Seiden- & Sammtbänder, Cravatten, Chales, Fichus.

Rüschen in sehr großer Auswahl.

Kragen & Manschetten, sowie Schleierstoffe.

Eine reichhaltige Auswahl in

Blumen und Guirlanden

zu auffallend billigen, streng realen, festen Preisen.

Wiener Glace-Sandwichs

in allen Farben.	1 Kndpf., Paar	1 M. 25 Pf.	in prima Qualitäten.
	2 "	1 " 90 "	
	3 "	2 " 40 "	
	4 "	2 " 50 "	
	6 "	3 " 25 "	

Max Kaufmann,

361

Langgasse 8c.

Ausverkauf

Wegen vollständiger Geschäfts-Aufgabe verkaufe ich von heute ab mein ganzes hiesiges Lager

Herren- & Knaben-Confection

zu jedem, nur irgend annehmbaren Preise,

jedoch nur gegen gleich baare Zahlung.

Um geneigten Zuspruch bittet

Achtungsvoll

Max Laufer,

Rheinischer Kleider-Bazar,

Langgasse 3b.

NB. Ebendasselbst ist eine elegante Ladeneinrichtung spottbillig abzugeben. 5409

Ausverkauf

Marsala-Wein,

direct bezogen, in Flaschen und 1/2-Pipe-Fässchen (mit Zoll-Siegel) empfiehlt billigt

4506

Christian Wolff.

H ä r i n g e

per Stück 8 Pf. bei

5522

August Reichert, Kirchgasse 10.

la Qualität Ochsenfleisch 60 Pf.

5619

ist fortwährend zu haben bei **J. Faulhaber, Dermannstr. 12.**

Kartoffeln im Rumpf und Matter, sowie **Kleeheu** und **Grummet** sind zu haben Adlerstraße 15. 5544

Harzer Kanarienvögel, Hohnen, und 40 bis 50 Stüd Weibchen, sowie verschiedene Käfige und Vogelheiden billig zu verkaufen Friedrichstraße 2, Parterre, links. 5476

Ein Zählm.-Interimsvord. billig zu haben Brichstr. 13, 2 St. d. r.

In einem schön gelegenen Landhause ist eine **Wohnung**, bestehend aus 6 großen, eleganten Zimmern, Badelabiet mit Einrichtung, Küche, Speisekammer, Keller, 3 Mansarden, Veranda und Mitbenutzung des Gartens an eine ruhige Familie zu **vermieten**. Auf Wunsch können weiter 3 Zimmer hinzu gegeben werden. Näheres Expedition. 4491

Unter strengster Verschwiegenheit

werden Geschäfts-Bücher angelegt und abgeschlossen, sowie alle vor- kommenden kaufm. schriftl. Arbeiten praktisch ausgeführt von einem hies. verh. Kaufmann. Briefl. Anfragen resp. Bestellungen besorgt die Expedition d. Bl. unter F. H. 6. 5386

Eine junge Frau empfiehlt sich den geehrten hohen Herrschaften zur Ausbülfe bei Diners etc. Näheres Expedition. 5499

Ein anständiges Mädchen kann das Kleidermachen, sowie Naab- nehmen und Zuschneiden gründlich erlernen. Näh. Exped. 5439

Eine erste Arbeiterin (Kleidermacherin) wird für ein feines Con- fections-Geschäft in Frankfurt a. M. gesucht. Offerten unter Chiffre B. 20 in der Expedition d. Bl. abzugeben. 5626

Im Grand-Hotel wird ein anständiges Küchenmädchen gesucht. 5534

Ein Dienstmädchen wird gesucht Marktstraße 13, 2 St. h. 5314

Gesucht

ein in der Hausarbeit tüchtiges Mädchen, mit guten Zeugnissen versehen, als Mädchen allein. Näheres Albrechtstraße 2a, Bel-Etage. 4765

Es wird auf sofort ein Hausmädchen gesucht, welches waschen, bügeln und gut nähen kann und im Aufwarten nicht unerfahren ist. Näheres in der Exped. 5163

Eine Herrschaftsköchin mit guten Zeugnissen sucht auf gleich eine Stelle. Näheres Saal- gasse 10, eine Stiege hoch. 5078

Adelshaidstraße 25 im Hinterhaus wird sofort ein Dienstmädchen gesucht. 4910

Ein braves, reines Hausmädchen, mit guten Zeugnissen von längerer Dienzeit, wird gesucht. Näh. Leberberg 2. 5019

Rückgasse 6, 1 St., wird ein Mädchen vom Lande gesucht. 5214

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen wird gesucht Sonnenberger- straße 57. 5313

Ein empfehlenswertes **evang. Mädchen** gefehlt Alters sucht Stelle als **Haushälterin** oder dergleichen. Näheres Blumen- straße 1a. 5453

Es suchen Stellen: Mehrere Bienen mit und ohne Sprachkenntnissen, mehrere Köchinnen, mehrere tüchtige Haus- hälterinnen, sowie ein Herrschaftskutscher; **gesucht werden** mehrere gewöhnliche Dienstmädchen durch das **Placierungs- Bureau** von **W. Lenz, Weissbergstraße 3.** 5584

Ein ordentliches Mädchen findet sofort Stelle. Näh. Metzger- gasse 37 im Laden. 5515

Ein braves Dienstmädchen zum sofortigen Eintritt gesucht Schwal- bacherstraße 27, Hinterhaus. 5638

Ein einfaches Mädchen für bürgerliche Haushaltung gesucht. Näheres Expedition. 5650

Als Repräsentantin des Hauses,

zur Erziehung mutterloser Kinder oder als Reisebegleiterin sucht eine Dame, die bereits zwei solcher Stellen bekleidete (die eine 12, die andere 5 1/2 Jahre), die französisch und englisch spricht, zum April 1. Jg. ein Unterkommen. Näheres Expedition. 5485

Eine gesunde Amme sucht eine Stelle und kann gleich eintreten. Näheres Mauergasse 21, 2 Stiegen hoch. 5592

Gesucht auf gleich ein Mädchen für Küchenarbeit Sonnenberger- straße 3. 5596

Ein Mädchen, welches alle Hausarbeiten versteht, wird gesucht Müllerstraße 6, eine Stiege hoch. 5470

Ein einfaches Mädchen gesucht. Näh. Wilhelmstraße 2. 5532

Ein gebildetes Mädchen, das die Küche gründlich versteht, sucht Stelle. Näh. Rückgasse 22a, 3 Stiegen hoch. 5538

Eine durchaus anständige Wittwe, alleinstehend, sucht einer älteren Herrschaft oder älterem alleinstehenden Herrn die Haus- haltung zu führen; dieselbe kann gleich oder auch später ein- treten. Schriftliche Offerten unter J. R. 127 bittet man gütigst bei der Expedition d. Bl. abzugeben. 4378

Kutscher gesucht

zum 1. Februar, welcher gut fahren kann und guter Pferde-Pfeger ist. Nur solche, welche vorzügliche Zeugnisse aufweisen können, wollen sich melden Sonnenbergerstraße 26. 5385

Schuhmacherlehrling wird gesucht von J. Sattler, Friedrichstraße 37. 4840

Ein erfahrener, junger Gärtner, auch als Gehülfe, sucht sofort oder später Stelle. Näh. Exped. 5365

Zum 15. Januar wird ein solider, fleißiger Gehülfe in eine Gärtnerei gesucht. Näheres Expedition. 5497

Ein tüchtiger Knecht zu zwei Pferden sofort gesucht Moritz- straße 42. 5511

Ein **tüchtiger Scribent** gesucht. Näh. Exp. d. Bl. 4990

Ein pünktlicher Zinszahler sucht auf ein neues Haus in besser Lage **17—18,000 Mark** auf Nachhypothek zu leihen. Näh. in der Expedition d. Bl. 3975

12,000 Mark auf 1. Hypothek zu verleihen und den 1. April zu erhalten. Näh. bei **Chr. Falker**, Wilhelmstr. 40. 5065

13,000 Mark zur ersten Hypothek, auf lauter Liegenschaften in Lage von circa **24,000 Mark**, sofort gesucht. — **3000 Mark** auf Nachhypothek auszuliehen durch **J. Imand**, Weißstraße 2. 153

Auf gute Nachhypothek werden **5000 Thlr.** bei pünktlicher Zins- zahlung gesucht. R. bei **Chr. Falker**, Wilhelmstr. 40. 5066

Man sucht eine abgeschlossene Parterre-Wohnung zum Preise von **600 Mark**. Gegen: Schwalbacher-, Röder-, Stiftstraße oder Kerorthal oder auch in einem nahen Landhause. Adressen unter M. N. 18 bei der Expedition d. Bl. erbeten. 5378

Wohnung gesucht.

Für eine kleine Familie wird auf 1. April eine schöne Wohnung von 5—6 Zimmern mit Gartengenuss gesucht. Gef. Offerten unter M. L. 10 bei der Expedition d. Bl. erbeten. 4818

Adlerstraße 45 sind auf gleich oder 1. April mehrere Logis, bestehend in 1, 2 oder 3 Zimmern nebst Zubehör, billig zu ver- mieten. 5394

Bahnhofstraße 8a, 1. Stod, sind 2 Stuben, Küche, Keller und Mansarde zu vermieten. 5017

Dohmeimerstraße 31 ist die Parterre-Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, 2 Mansarden und sonstigem Zubehör, zu vermieten. 5483

Schostraße 1 im Kerorthal ist eine Wohnung von 5—9 Zimmern und Küche mit oder ohne Möbel auf gleich zu vermieten. 12118

Näheres Naturheilanstalt Kerorthal.

Elisabethenstraße 11 ist eine möbl. Wohnung zu verm. 2923

Faulbrunnenstraße 4 Parterre ist eine kleine Wohnung, sowie ferner daselbst eine Mansardwohnung **sofort** zu verm. 5624

Faulbrunnenstraße 5, 2 St. h., ist ein möbl. Zimmer mit Koff zu vermieten. 4376

Helenenstraße 5 ist eine Frontispiz-Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern mit Zubehör, auf 1. April zu vermieten. 5599

Helenenstraße 15, Bel-Etage, schön möbl. Zimmer zu verm. 5067

Helenenstraße 18, 2 St. h., ein möbl. Zimmer zu verm. 3157

Hochstraße 14 ist ein Dachlogis zu vermieten. 5636

Hochstraße 29 sind 2 Logis zu vermieten. 5631

Mauergasse 6, 2 St. h., ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten; daselbst ist auch ein **Pianino** zu verkaufen. 5416
 Mehrgasse 32 ist eine freundliche Wohnung zu verm. 5517
 Michelsberg 12 ist ein Zimmer zu vermieten. 5505
 Moritzstraße 6, Bel-Etage rechts, ist ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 5376
 Neugasse 22 ist ein Logis und ein Dachlogis zu verm. 5617
 Oranienstraße 23 ist ein Dachlogis an stille Leute zu vermieten. 5477
 Rheinstraße 5 im 3. Stod sind 2—4 Zimmer möbliert oder unmöbliert zu vermieten. 5380

Rheinstrasse 19

ist eine gut möblierte Wohnung ganz oder getheilt zu verm. 4163
 Oberstraße 24 ist im Hinterbau eine Wohnung auf 1. April zu vermieten. 5591
 Römerberg 38 ist ein schönes Dachlogis auf den 1. April zu vermieten. 5468
Al. Schwalbacherstraße 4 sind mehrere Wohnungen gleich oder vom 1. April ab zu vermieten. 5281

Sonnenbergerstraße 21c,

Villa Rosenhain, Bel-Etage, Privat-Wohnung, elegant möblierte Zimmer zu vermieten. 1321
 Stiffrasse 3 ist eine kleine Mansardwohnung auf gleich billig zu vermieten. 5463
 Wellritzstraße 42 im Hinterhaus, 2. Stod, ist eine Wohnung von 2 Zimmern und Küche auf 1. April zu vermieten. 4957
In meinem Hause Taunusstraße 5 ist auf den 1. April d. J. ein Logis in der 2. Etage zu vermieten, bestehend in fünf Zimmern und Küche mit Gas- und Wasserleitung, sowie allem nöthigen Zubehör. Einzusehen Nachmittags zwischen 2 und 4 Uhr. 5300
 Eine Wohnung mit Stallung und Remise auf 1. April d. J. zu vermieten bei **Wilh. Wolf**, Balkramstraße 37. 5117
 2 kleine Wohnungen an stille Familien zu vermieten Bahnhofstr. 6.
Ein kleines Haus mit Garten, in der gesundensten Lage, ist möbliert oder unmöbliert, im Ganzen oder getheilt, billig zu vermieten. **Nach. Exped.** 4127
Karlstraße 8 ist ein Laden mit Comptoir zu vermieten. 5445
 Laden mit Wohnung und großen Räumlichkeiten billig zu vermieten. Näheres in der Expedition d. Bl. 5516
 Ein auch zwei Schüler, welche die hies. höh. Lehranstalten besuchen, finden bei einem Lehrer gute Pension. **Nach. Expedition.** 5407
 Eine Werkstätte ist sofort zu vermieten Bleichstraße 13. 2909
 Ein reinlicher Mann erhält Schiesselle Goldgasse 8, 1 St. h. 4268
Mehrgasse 21, 1 St., findet ein reinl. Arbeiter Logis. 5383
 Ein Mädchen oder ein Arbeiter kann Logis erhalten Louisenstr. 33.

? Gemeinderathssitzung vom 8. Jan. Genehmigung verschiedener Rechnungen. Hierbei wird von dem Herrn Oberbürgermeister Lang beiläufig erwähnt, daß die Vorarbeiten für unser neu zu erbauendes Rathhaus soweit gediehen seien, daß die betreffende Commission sich alsbald damit beschäftigen könne. — Die in 1873 angeschafften Brodmarken reichen nur noch für einen Monat und wird die Beschaffung von 700 Stück beschlossen. — Die Deutsche Hagel-Versicherungs-Anstalt zu Berlin fragt an, ob die Stadt nicht geneigt sei, die Scheiben der Gaslaternen in Versicherung zu geben. Dieser Antrag wird dem Herrn Director Winter zur Kenntniss mitgetheilt. — Der Besitzer des Hauses Castellstraße 7, Herr Köller, sucht darum nach, das Trottoir vor seinem Hause auf seine Kosten und unter städtischer Aufsicht pflastern zu dürfen. Gesuchsteller hat das fragliche Haus von dem Steinbauer Herrn Dewald käuflich erworben und nach einer in den Acten befindlichen Notiz ist das fragliche Trottoir bis jetzt nicht an die Stadt übergeben. So lange dies nicht geschieht, kann auf das Gesuch nicht näher eingegangen werden. — Mehrere Bewohner der verlängerten Adlerstraße verlangen, daß nunmehr mit Anlage einer Gas- und Wasserleitung vorgegangen werde. Es liegt ein Plan über das vervollständigte Straßenproject

vor und hat bereits eine Vereinbarung Namens der betreffenden Interessenten mit dem General-Unternehmer, Herrn Maurermeister Wimmel, stattgefunden. Es wird deshalb beschlossen, den Herrn Stadtbaumeister zu beauftragen, dieselben einen Vertrag abzuschließen, und soll zugleich der Herr Director Winter ersucht werden, sofort mit den Gas- und Wasserleitungsarbeiten in dieser Straße vorzugehen. — Infolge Gemeinderathsbeschlusses vom 2. d. M. sollen die Wege nach dem Todtenhof (Platter- und Castellstraße) neu befestigt werden. Nach der Mittheilung des Stadtbaumeisters besteht aber längs des Steinlagerplatzes in der Castellstraße kein Trottoir und würde nach dem Gutachten des Technikers die Herstellung eines solchen einige Hundert Mark kosten. Der Gemeinderath ist dahin schlüssig geworden, auch wenn sich kein besonderes Trottoir daselbst befindet, dennoch durch Ausschütten von grobem Kies einen gangbaren Weg herzustellen. — Durch Vermeidung eines Freundes des Herrn Cur-Directors Heyl sind der Euthanasia-Verwaltung zwei Wasserhühner zum Geschenk gemacht worden. Den Dank hierfür hat der Herr Cur-Director bereits abgeleitet und wird dem Gemeinderath dies zur Nachricht mitgetheilt. — Die Königliche Regierung theilt Abschrift ihrer Verfügung an den Vorstand der Armen-Kranken-Anstalt bezüglich der baulichen Veränderung resp. Vergrößerung des Anstaltsgebäudes dem Gemeinderath mit. Hiernach dürfte das eingehaltene Verfahren des letzteren nicht für unzulässig erachtet werden. — Auf das wiederholte Gesuch des Herrn Lauh, betr. die Erbauung von mehreren Wohnhäusern an der Alexandrastraße, kann nicht eingegangen werden, der Gemeinderath muß vielmehr consequent bei seinem in dieser Sache erlassenen Bescheid beharren. Wenn auch Gesuchsteller, vorbehaltlich einer Beschränkung bei Königl. Regierung, vorträgt, daß er schon im Jahre 1873 die Straße angelegt, somit das Gesuch vom 2. Juli 1876 keine Anwendung auf sein Project haben könne, so kann doch von dem gefassten Beschlusse aus dem Grunde nicht abgegangen werden, weil die angelegte Straße den zu stellenden Forderungen nicht entspricht, überdies ein derfallsiger Bebauungsplan für dieses Terrain bis jetzt nicht festgestellt ist. — Zur Prüfung des Niederschlags-Verzeichnisses, von welchem noch die Fertigstellung der 1875r. Stadtrichtung abhängt, werden die Herren Bedel und Stritter erwählt. — Genehmigt werden sodann folgende Bausuche: 1) dasjenige des Herrn A. Daniel (Anbau eines Pflanzenhauses an der Bierpaterstraße), 2) des Herrn Schreiners C. Scherer (Erhöhung seines Hinterhauses in der Bleichstraße), 3) der Eht. Adolf Schmidt Wittwe (Errichtung einer Bretterhütte mit Feuerungsanlage auf ihrem Lagerplatz an der Salz), 4) des Herrn General-Director Lang (Canalanlage auf seinem Grundstück auf dem Augustenberg im Nerothal), 5) des Herrn Rentner Philipp Bed (Herstellung einer Einfriedigungsmauer Mainzerstraße 9), 6) der Herren Theodor Grün & Comp. (Einfriedigung ihres Kohlenstuppens am Ende des Schulbergs und des Fischgrabens), 7) der Frau Johanna Favrau Wittwe (Errichtung einer Grenzmauer Blumenstraße 3). — Auf das Gesuch des Herrn W. Klärner um Aufstellung eines Kostenanschlags über Herstellung des nach seinem Bestimmung führenden Feldwegs, soll erwiedert werden, daß auf Verstellung einer Chaussee des Weges in ganzer Breite mit regelmäßiger 20 Cm. hoher Stützung und 10 Cm. hoher Steinpflasterbede bestanden werden müsse; auf eine von ihm beabsichtigte Beseitigung des Weges könne nicht eingegangen werden. Die Kosten einer solchen ordnungsmäßigen Chaussee incl. Grundarbeiten würden sich auf ca. 3,50 Mark pro Quadratmeter stellen, abgesehen von den Kosten etwa erforderlicher Entwässerung durch Gräben. — Die Königl. Polizei-Direction hat die Aufstellung eines Specialbebauungsplanes für das Terrain an der Niederer Chaussee montirt. Der Gemeinderath beschließt, hierauf zu erwiedern, daß im öffentlichen Interesse die Aufstellung eines betreffenden Specialbebauungsplanes nicht geboten erschiene, daß man indessen nicht abgeneigt sei, einen solchen Plan für das E. Weißsche Terrain ausarbeiten zu lassen, falls Herr Weiß zur Deckung der hieraus erwachenden Kosten sich verpflichtet. — Auf die Anzeige des Herrn Jais zu den „Vier Jahreszeiten“, betreffend die Ableitung der Thernalwasser aus dem Schacht der Leitung des Herrn Helbach am Theaterplatz in den am oberen Ende der Webergasse belegenen Canalgraben, erklärt sich der Gemeinderath damit einverstanden, daß dem Herrn Helbach aufgegeben werde, von dem fragl. Schachte seiner Warmwasserleitung eine dicke Ableitung bis zum Anschluß an den Canal der Webergasse unter städtischer Bauaufsicht gegen Unterzeichnung des betreffenden üblichen Reverses herzustellen. — Die im Guckhaus bestehenden Ramine bedürfen nach einer Localbesicht der Feuerbestands-Commission vom 18. v. Mts. verschiedener Veränderungen resp. Erneuerungen. Es wird beschlossen, die kleinen Kenderungen sofort vorzunehmen, dagegen über die Errichtung von ruffischen Raminen einen Kostenanschlag aufzustellen und die Arbeit im Submissionewege zu vergeben. — Dem Gesuche des Herrn W. Gail um Erlaubniß zur Pflasterung eines Ueberganges in der Fahrbahn an seinem Hause Dohlemerstraße 46 kann im Interesse der Instandhaltung der Straße nicht willfahrt werden. — Desgleichen wird das Gesuch der hiesigen Schornsteinfegermeister um Abänderung der §§. 17 und 19 der Feuerordnung abgelehnt, weil zu einer Abänderung der bestehenden Einrichtungen genügende Veranlassung nicht vorzuliegen scheint. — In der Angelegenheit bezüglich der Erbauung eines städtischen Badehauses hat die bestellte Commission ihre Gutachten dahin abgegeben, daß der bisher dafür in Aussicht genommene Platz auf dem alten Todtenhof sich für den Zweck nicht wohl eigne, und daß ein Programm speciell nicht wohl festgestellt werden könne vor Bestimmung des Bauplatzes. Die Verhandlungen gehen nochmals an die Commission zurück und wird derselben zur Erwägung anheimgegeben, ob nicht ein Platz in der Nähe des Civilhospitals für den fragl. Bau in Aussicht zu nehmen sei. — (Geheime Sitzung.)